

auch heute noch lebendigen Humor hinweisen sollen.

Die Große Radiobühne bringt am Freitag, 16. September, 20,20 Uhr, Sender I, eine Aufführung von Ferdinand Raimunds Zaubermärchen

„Der Diamant des Geisterkönigs“.

Die bunte und liebenswürdige Mär-

chenwelt Raimunds soll dem Hörer neuerdings dartun, daß nichts von jener echt österreichischen Liebenswürdigkeit und Grazie der Raimundschen Werke verlorengegangen ist und daß wir in diesen Werken einen Schatz besitzen, dessen wir uns immer wieder bewußt werden sollen.

# SENDER ÖSTERREICHS

## Programmhinweise

### Sendergruppe Alpenland

In der Konzertstunde im Vorabendprogramm des Sonntags (11. September, 19,45 Uhr) bringt Alpenland diesmal

Lieder von Franz Schubert

Die Ausführenden der Sendung sind die Altistin Hildegard Rössel-Maydan, die bereits durch zahlreiche Radiodarbietungen in Wien und Graz den Hörern bekannt geworden ist, und der Bariton Franz Karl Fuchs. Am Flügel begleitet Adolf Broschek.

Das

Abendkonzert

am Montag, 12. September, 20,20 Uhr, sieht die Wiedergabe von Jan Sibelius' symphonischer Fantasie „Projolas Tochter“, der zweiten ungarischen Rhapsodie von Liszt und des ersten Klavierkonzertes in a-moll von Ignaz Paderewski vor. Anschließend wird James Barries Hörspiel

„Der lächelnde Brutus“

gesendet.

Am Mittwoch, 14. September, 20,20 Uhr, ist eine Liederstunde

Joseph Maschkans

angesetzt. Der durch seine zahlreichen Vorträge im österreichischen Rundfunk bekannte Tenor singt Lieder von Johannes Brahms, Ida Aspis-Bayer, Friedrich Bayer und Reinhold Schmid. Am Flügel begleitet Kapellmeister Karl Randolf.

Im Donnerstagprogramm wird um

19,15 Uhr die kulturhistorische Wanderung

„Wir sehen Graz“

fortgesetzt; im Hauptabendprogramm (20,20) hören Sie eine Hörfolge nach einem Manuskript von Egon Sommer

„Fröhliche Kanzelfahrt“.

Auch das Freitagprogramm enthält verschiedene bemerkenswerte Sendungen. So werden in der Reihe „Werk und Wiederhall“

Max Regers Mozart-Variationen

geboten. Das Manuskript der Sendung schrieb Dr. Wilhelm Muster. Anschließend (21,30 Uhr) wird wieder der Denksport

„Denk mit!“

gesendet.

Den Freunden Richard Wagners bietet Alpenland zum Wochenende am Samstag, 17. September, 18,15 Uhr, die Sendung

„Aus Opern von Richard Wagner“.

Im weiteren Programm wird ein Bunter Abend um 20,20 Uhr geboten.

### Sendergruppe Rot-Weiß-Rot

Im Spiegel der Zeit spricht Prof. Dr. Otto Karrer, Luzern, am Dienstag, 13. September, 18,45 Uhr:

„Um die christliche Einheit“.

Der Ruf nach einer christlichen Gemeinschaft, die alle Zersplitterung überwinden soll, wurde seit der Katastrophe des zweiten Weltkrieges immer häufiger und dringender er-

hoben. An den ökumenischen Begegnungen zwischen Katholiken und anderen christlichen Bekenntnissen nahm der bekannte Luzerner Schriftsteller Prof. Dr. Otto Karrer besonderen Anteil. Prof. Dr. Karrer wurde weit über die Schweiz hinaus durch seine Schriften über die Mystik und Religionsgeschichte bekannt, insbesondere durch seine Bücher „Das Religiöse in der Menschheit“ und „Das Christentum“.

In dem Schauspiel

„Dschungel“

von Josef Maria Frank, das am Donnerstag, 15. September, 21,00 Uhr, in der Rundfunkbearbeitung von Karl Brichta im Rot-Weiß-Rot-Theater gesendet wird, ist das spannende Schicksal eines Arztes gestaltet, der sich aus der Welt der Zivilisation, die ihn ausgestoßen hat, in den Dschungel rettet und dort zum helfenden Gott unter den „schwarzen Kindern“ des Urwaldes wird. In den Hauptrollen hören Sie: Eva Lissa, Karl Bosse,



Hanne Renz singt in der Sendung „Bunte Musik am Sonntagabend“, 11. Sept., 20,20 Uhr, Sender II, eigene Kompositionen

Heinrich Ortmeyr, Hans Hais, Laci Hillinger und Julius Mitterer. Regie hat Raoul Martinée.

### Sendergruppe West

Aus dem Programm vom Sonntag, 11. September, ist zunächst um 18,00 Uhr die VI. Sendung der Briefe an die Menschen

Papst Zölestin VI.

zu erwähnen. Wieder liest Rudolf Thun-Hohenstein. Anschließend um 18,15 Uhr singt die Altistin Elisabeth Fez, am Flügel von Olga Sohm begleitet. Die Sendung führt den Titel:

„Gedichte, die zu Liedern wurden“.

Das Hauptprogramm bringt um 20,15 Uhr eine, von Ludwig Standl zusammengestellte, heiterbeschwingte Sendung in Wort und Ton

„Liebe, Glück und Sonnenschein“.

Es wirken Grete Dünser, Marieluise Lenz, Otto Bolesch, Carl Emmerich Gasser und Rudolf Thun-Hohenstein mit.

Eine Dichtung aus dem Zyklus „Europas Stunde“ von Ida Fink wird am Montag, 12. September, 20,45 Uhr, in der Sendung

„Stimme des Herrn“

gelesen.

Einen großen bunten Abend mit zahlreichen Solisten bringt Studio Innsbruck am Dienstag, 13. September, 20,30 Uhr, aus dem großen Saal des Hotel „Maria Theresia“. Bei dieser Veranstaltung unter dem Titel

„Wer Paris kennt . . .“

werden auch die ersten fünf Preise des Buch-Preiausschreibens „Wer will gratis nach Paris?“ gezogen.

Gustav Kadelburgs unverwüsterlicher Schwank

„Familie Schimek“

wird von der Innsbrucker Radiobühne unter der Spielleitung Karl Weingärtners am Donnerstag, 15. September, 20,15 Uhr, aufgeführt.

Das Wochenende bietet einen

„Samstagnachmittag bunt und froh“

(Samstag, 17. September, 17,00 Uhr), ferner um 18,00 Uhr einen Vortrag über moderne französische Literatur,

„Jean Giraudoux und seine Werke“.

und anschließend am Abend zunächst um 20,15 Uhr ein von Fritz Bieler zusammengestelltes

Grobes Volkskonzert

und um 21,30 Uhr, das heitere Frage- und Antwortspiel von Studio Innsbruck

Tutti-rutti.

## Radio-ABC

**Hochfrequenzpentode.** Die Hochfrequenzpentoden sind heute der führende Typus der Verstärkerröhren. Ihre kennzeichnendsten Eigenschaften sind der hohe Innenwiderstand und die kleine Gitter-Anodenkapazität, wodurch die Möglichkeiten für eine starke und trennscharfe Hochfrequenzverstärkung gegeben sind. Die theoretisch oft mehrtausendfache Spannungsverstärkung einer solchen Röhre läßt sich praktisch allerdings nie erreichen, weil der erzielbare Außenwiderstand stets wesentlich unter dem Werte des Innenwiderstandes liegt. — Praktisch kann man pro Röhre mit 150- bis 300-acher Verstärkung rechnen. — Außerdem wird die Hochfrequenzpentode häufig in kleineren Empfängern, als Audion geschaltet, verwendet, da sie eine wesentlich größere Gleichrichterverstärkung als Eingitterröhren ergibt. Zur Nieder-

frequenzverstärkung ist eine Hochfrequenzpentode im allgemeinen nicht erforderlich, weil dadurch die gesamte Niederfrequenzverstärkung in Verbindung mit den modernen steilen Endröhren viel zu groß würde. Die Hochfrequenzregelpentode ist das wichtigste Rohr zur Erzielung einer automatischen Lautstärkeregelung. Sie entspricht in der Hauptsache der normalen Hochfrequenzpentode, mit dem Unterschied, daß die Drahtspirale des Steuergitters nicht mit gleichbleibender Ganghöhe gewickelt ist, sondern über einen kurzen Teil mit großer und über einen längeren Teil mit kleiner Ganghöhe. Dadurch ergibt sich die besondere Form der Kennlinie, deren Steilheit mit wachsender negativer Gittervorspannung langsam und stetig kleiner wird. Durch Veränderung des Arbeitspunktes ist so eine Änderung der Verstärkung möglich, die für die automatische Lautstärkeregelung von großer Bedeutung ist.

**Hochpaßfilter.** Siehe Filter.

**Hochtonlautsprecher.** Speziell gebauter Lautsprecher, der nur die hohen Töne über 3000 Hz gut wiedergibt. Siehe auch: Elektrische Weiche.

**Hochvakuum-Gleichrichterrohr.** Die Gleichrichterrohren werden heute mit und ohne Gasfüllung erzeugt, und zwar verwendet man die ersteren, wenn Spannungen bis 3000 Volt bei hohen Stromstärken gleichzurichten sind. Für höhere Spannungen und wenn Stromstärken unter einem Ampère gewünscht werden, verwendet man aber vorteilhafter Hochvakuumröhren. Häufig werden solche Hochvakuum-Gleichrichterrohren dadurch erhalten, daß man von einer normalen Triode entsprechenden Emissionsstromes Gitter und Anode kurzschließt. Hochvakuum-Gleichrichterrohren sind betriebssicherer, der Spannungsabfall ist jedoch größer als bei den gasgefüllten Röhren.

**Hochvakuumröhre.** Die modernen Radioröhren und die meisten Kathodenstrahlröhren sind hoch evakuiert, der Gasdruck darin beträgt

etwa 10<sup>-7</sup> mm Quecksilbersäule. Zur Aufrechterhaltung dieses Vakuums dient der „Getter“-Spiegel (siehe dort), der die während des Betriebes der Röhre aus der Kathode — bei starken Überlastungen auch aus der Anode und dem Gitter — ausbrechenden Gase absorbiert. Siehe auch: Harte Röhre. Gegensatz: Weiche Röhre.

**Hochvoltrohren.** Röhren, deren Heizspannung über 110 Volt beträgt. Sie sind unter der Markenbezeichnung „Ostar“ und „Estra“ im Handel erhältlich und besonders für Gleichstrom- und Universalempfänger bis zu drei Röhren ihres geringen Stromverbrauches wegen sehr vorteilhaft.

**Hohlweckröhre.** Senderöhrentype, bei der jeder einzelne Teil leicht ausgewechselt werden kann, wenn er durch den Betrieb abgenutzt wurde (Heizfäden). Während des Arbeitens dieser Röhre wird das Hochvakuum durch eine angehängte rotierende und stets arbeitende Luftpumpe aufrechterhalten.